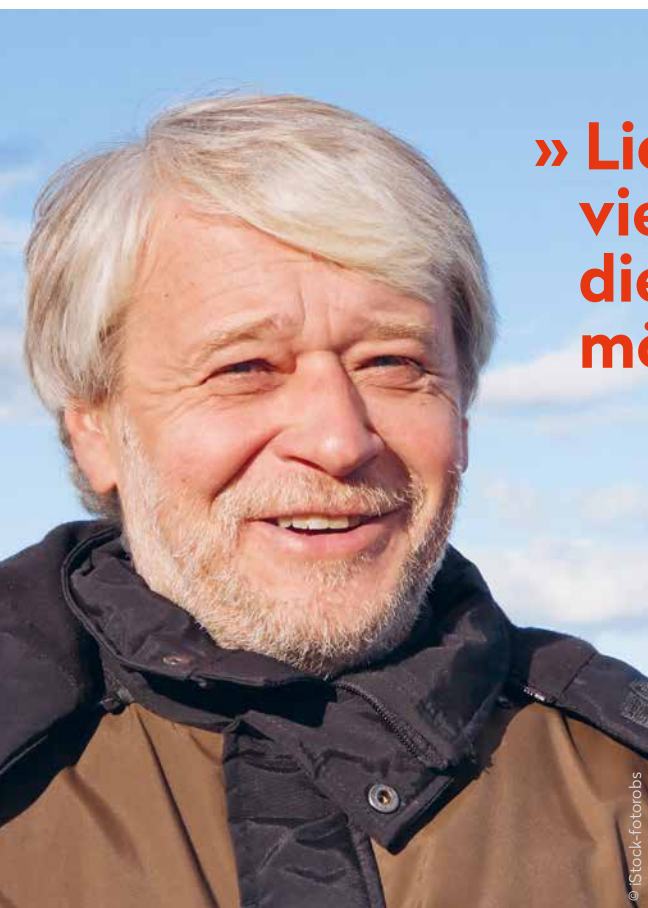


Stiftung konkret

AUSGABE
02/2024

Deutsche
AIDS-
Stiftung



© iStock-fotobabs

» Liebe Aids-Stiftung,
vielen Dank, dass Sie
diese besondere Reise
möglich gemacht haben. «

Betreuungsteam von zik - zuhause im Kiez

In einen See steigen, Wasser um die Beine fühlen und kleine Wellen am Bauch. Kurz die Kälte aushalten und dann die Kühle genießen. Nach vielen Jahren ging dieser Wunsch für Dirk W. in Erfüllung. Was es dafür brauchte? Eine Gruppenfahrt, gefördert von der Deutschen AIDS-Stiftung,

nötig war, und hatten ein Ohr für alle Fragen, auch zu HIV.

Kurze Reisen für Menschen mit HIV und Aids, die die Deutsche AIDS-Stiftung bundesweit fördert, sind sehr wertvoll.

Nur begleitet von Fachleuten können die Frauen und Männer, die alle mit Einschränkungen leben, mehrere Tage unterwegs sein. Sie brauchen dabei Menschen, die sich mit HIV und Aids auskennen.

ein paar helfende Hände – und einen Wasser-Rollstuhl.

Die Fahrt an den Arendsee war für zehn HIV-positive und aidskranke Männer und Frauen ein Ereignis. Für

manche wie Dirk W. war es der Höhepunkt des Jahres. Drei Betreuende kamen mit. Sie unterstützten, wo es

Mit
80 Euro
am Tag kann
eine Person mit
HIV mitfahren.

Und einige brauchen die finanzielle Hilfe der Stiftung. Die Fahrten fördern die Gemeinschaft und helfen, Kontakte zu knüpfen.

Und sie schaffen unvergessliche Momente für Menschen, die oftmals einen ereignisarmen, einsamen Alltag haben. Nicht nur Gerd W. wird sich noch lange an den Arendsee erinnern... ▲



ONLINE SPENDEN

aids.st/donate

Einsamkeit begegnen



© iStock-YakobchukOlena

Einsamkeit kann genauso schädlich sein wie der Konsum von 15 Zigaretten am Tag, wie Alkoholmissbrauch oder Übergewicht, heißt es im Abschlussbericht der Enquete-kommission „Einsamkeit - Bekämpfung sozialer Isolation in Nordrhein-Westfalen und der daraus resultierenden physischen und psychischen Folgen auf die Gesundheit“ des nordrhein-westfälischen Landtags. Chronische Einsamkeit habe eine messbare Auswirkung auf die seelische und körperliche Gesundheit.

Das Thema ist nicht erst seit der Corona-Pandemie auf der politischen und gesellschaftlichen Agenda. Viele Initiativen und Ehrenamtliche kümmern sich um Menschen, die sich einsam fühlen oder sich zurückziehen. Indes, das Thema wird drängender. Denn betroffen sind nicht nur ältere Menschen, deren Kontakte durch den Verlust von Partner*innen oder Freund*innen weniger geworden sind. Einsamkeit trifft genauso Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Während der Pandemie stiegen die Zahlen beträchtlich.

SEIT DEN ANFÄNGEN

Einsamkeit beschäftigt Anlaufstellen für Menschen mit HIV und Aids schon seit den Anfängen von HIV. Denn mit Einsamkeit eng verbunden sind Stigmatisierung und Diskriminierung. Offene Anfeindung und Ausgrenzung teils durch Familienmitglieder oder andere aus dem engen Umfeld – das gab es besonders oft, als Aids aus Unwissenheit eine regelrechte Panik

auslöste. Alleingelassen zu werden in einer Zeit, in der man seine Mitmenschen am meisten braucht, ist eine entsetzliche Erfahrung.

Immer schon haben Aidshilfen und andere Beratungsstellen mit Angeboten darauf reagiert. Auch heute noch ist es ihnen wichtig, Kontaktmöglichkeiten für HIV-positive Menschen zu schaffen. **Die Deutsche AIDS-Stiftung fördert Angebote, die helfen, dass Menschen mit HIV und Aids sich nicht zurückziehen.** Unter Stigmatisierung, die dazu führen kann, dass Menschen kontaktscheu werden, leiden viele HIV-Positive auch heute noch. Oft kommen noch Diskriminierungsfaktoren dazu wie Armut oder Herkunft.

EIN BEISPIEL AUS BERLIN

Die Deutsche AIDS-Stiftung fördert deshalb zum Beispiel die Berliner Aids-Hilfe bei ihrem Begegnungsangebot für Migrant*innen mit HIV und Aids (BeKAM). Durch den Angriffskrieg auf die Ukraine ist der Personenkreis auf mehr als 120 Personen angewachsen. Die Berliner bieten einen regelmäßigen mehrsprachigen Lunch in ihrem Café, zu dem Einzelpersonen aber auch Familien mit Kindern kommen. Zum Programm gehören Ausflüge in den Zoo, gemeinsame Kinobesuche,

90.800 Personen mit HIV leben in Deutschland*

- ▶ 44 Projekte gegen Einsamkeit hat die Deutsche AIDS-Stiftung im Jahr 2023 gefördert
- ▶ Die Gefahr von Depressionen ist bei HIV-positiven Menschen deutlich höher als bei Menschen ohne HIV.

*RKI, Stand Ende 2021, publiziert am 24.11.2022

Bowling und andere sportliche Aktivitäten, die in der Gruppe Spaß machen. Eine Person aus der Gruppe plant alle Termine und Ausflüge – und hat eine weitere wichtige Aufgabe: sie ist Vertrauensperson bei Sorgen und Nöten! Braucht es die professionelle Unterstützung von Aidshilfe-Mitarbeiter*innen, ist es ein kurzer Weg, dorthin zu vermitteln. Für die „Planungs- und Vertrauensarbeit“ gibt es ein kleines monatliches Honorar.

Die Gruppenmitglieder kommen aus fast allen Kontinenten, haben unterschiedliche Konfessionen und Kulturen. **Was die meisten eint: HIV/Aids ist in ihrer Community ein Tabu. Umso wichtiger sind die Treffen.** Sie holen nicht nur aus einem schwierigen Alltag heraus, sie helfen auch, informierter und selbstbewusster mit HIV umzugehen. ▲

» Die Gruppe ist unsere Identität. «

BeKAM-Mitglieder

Ein Jahr
BeKAM - mit
7000 Euro
von der Deutschen
AIDS-Stiftung



© iStock-Kari-Tr

» Der Feind jeder Prävention ist die Heimlichkeit. «

Rainer Ehlers

Stiftungsgründer, im Gespräch mit Anne von Fallois



Ende März besuchte uns Rainer Ehlers, unser Stiftungsgründer, in Bonn. Anne von Fallois vom Vorstand sprach mit ihm über seine Motivation zur Gründung, die Anfangsjahre und seinen Blick auf HIV und die Arbeit der Deutschen AIDS-Stiftung heute.

JEDER MENSCH IST WERTVOLL

Nach der ersten Begegnung sei ihm klar gewesen: Was immer passiere, er wolle an der Seite von aidskranken Menschen bleiben, erzählte Rainer Ehlers. Vor ihm hätte ein gequälter, verängstigter Mann gesessen, dessen Partner sich von ihm distanzierte, seine Sachen aussortierte und ihn nicht mehr berühren wollte. Das Wichtigste sei in dem Moment gewesen, diesem Menschen den Ekel vor sich selbst zu nehmen, ihm zu zeigen: Du bist aidskrank und trotzdem liebenswert. Das war der Anfang.

Rainer Ehlers nahm 1 Million D-Mark aus seinem Erbe und gründete 1987 in Köln die „Deutsche AIDS-Stiftung Positiv leben“, die Vorläuferin der heutigen Deutschen AIDS-Stiftung. Die Pressekonferenz mit Hermann Heinemann, dem damaligen nordrhein-westfälischen

Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales war Thema in den Nachrichten. Später sorgten engagierte Menschen wie Baronin Oppenheim, die von Aids betroffene Künstler persönlich kannte, dafür, dass sich die Tür in die Kunstwelt öffnete – und HIV /Aids aus

der „Schmuddelecke“ befreit wurde.

VERSORGUNG SICHERN, ÜBER HIV SPRECHEN

Noch heute, sagt Rainer Ehlers, sei es wichtig, Ängste nicht wegzudiskutieren.

Wer die Diagnose HIV-positiv bekäme, bräuchte mehr als wirksame Medikamente. Und nach wie vor sei es wichtig, dass man über Sexualität und über HIV spreche. Nur so ließen sich Neu-Infektionen verhindern. Der Feind jeder Prävention sei die Heimlichkeit.

Für die Deutsche AIDS-Stiftung geht es auch nach fast 40 Jahren um beides – Aufklären und über HIV informieren. Und Versorgungs-Angebote für Menschen sichern, die sie gleichzeitig wissen lassen: Du hast HIV und Du bist liebenswert.

GUTE MEDIENLEUTE LOBEN

Rainer Ehlers gründete seine Stiftung 1987 auch, um einen Journalistenpreis auszuloben, den heutigen Medienpreis HIV/Aids. Er wird aktuell alle 2 Jahre für herausragende Medienbeiträge vergeben. 92 Medienschaffende aus Print, Hörfunk, TV und Online-Medien sowie Künstler*innen

hat die Deutsche AIDS-Stiftung bereits ausgezeichnet. Rainer Ehlers sagte im Gespräch mit Anne von Fallois: „Ich wollte keine saure Zitrone vergeben, sondern gute Medienarbeit loben.“ Den nächsten Medienpreis vergeben wir im kommenden Frühjahr.

Rainer Ehlers war unter anderem „Aids-Berater“ im Gesundheitsamt Köln. Er arbeitete vor allem als Seelsorger und Therapeut. Als erster hauptamtlicher Aids-Pastor wurde Rainer Ehlers, der damals noch Jarchow hieß, deutschlandweit bekannt. Von 1994 bis 2004 kümmerte er sich in seiner Gemeinde St. Georg in Hamburg besonders um HIV-positive und aidskranke Menschen. Er erlebte viele Dramen und viel Leid. Seine Themen blieben stets: die Rechte, die Würde und die soziale Sicherung HIV-positiver Menschen. Rainer Ehlers war Mitglied im Fachbeirat der Deutschen AIDS-Stiftung und in ihrem Stiftungsrat. Seit 2022 ist er neben Rita Süßmuth Ehrenvorsitzender der Deutschen AIDS-Stiftung. ▲



SAVE THE DATE – Samstag, 2. November 2024

FESTLICHE OPERNNACHT IN DER DEUTSCHEN OPER BERLIN

Besuchen Sie ein Konzert mit Highlights des Opernrepertoires und verbringen Sie mit uns eine festliche "Night at the Opera"! Im Zeichen der roten Schleife, für Menschen mit HIV und Aids.



ES GIBT BEREITS KARTEN IM VORVERKAUF:

https://deutscheoperberlin.de/de_DE/calendar/festliche-opernnacht-fuer-die-deutsche-aid.17740792



© Sebastian Reuter



© Initiative „Mein Erbe tut Gutes: Das Prinzip Apfelbaum“ / China Hopson

Die Stiftung war in Hannover

Wie aus einem Erbe die Deutsche AIDS-Stiftung wurde und warum sie heute noch so wichtig ist, darüber hat Gründer Rainer Ehlers mit uns gesprochen. Gemeinnütziges Vererben

war auch ein Thema bei einer Konzert-Veranstaltung aus der Initiative „Mein Erbe tut Gutes“ in Hannover, bei der die Deutsche AIDS-Stiftung Spenderinnen und Spender kennenlernen durfte. ▲



Die Welt-Aids-Konferenz kommt nach München

AIDS 2024

Nach über 30 Jahren kommt die Welt-Aids-Konferenz erstmals wieder nach Deutschland! Vom 22. bis 26. Juli findet sie in München statt, es ist bereits die 25. Konferenz. Erwartet werden rund 15.000 Delegierte aus mehr als 175 Nationen. Die Welt-Aids-Konferenz gilt als größtes globales Zusammentreffen

zu medizinischen, sozialpolitischen und zivilgesellschaftlichen Aspekten von HIV. Die Deutsche AIDS-Stiftung, die in diesem Jahr Heimvorteil hat, ist selbstverständlich auch dabei, um sich über die neusten Entwicklungen zu HIV auszutauschen. Außerdem präsentieren wir unsere Arbeit am deutschen Gemeinschaftsstand, unter anderem zusammen mit dem Bundesgesundheitsministerium. ▲

SPENDENKONTO

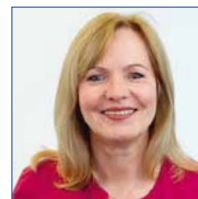
DE85 3705 0198 0008 0040 04
Sparkasse KölnBonn

SPENDENKONTO ONLINE

aids-stiftung.de/spenden



SPENDER*INNEN-SERVICE



Martina Nottbeck
Tel. 0228 – 60 46 9-38

**Deutsche
AIDS-
Stiftung**



Münsterstraße 18
53111 Bonn
info@aids-stiftung.de
www.aids-stiftung.de

Impressum

Verantwortlich: Katrin Groos
Text: Andrea Babar
Gestaltung + Druck:
koopmann media GmbH
Klimaneutral gedruckt auf Papier
mit FSC-Siegel

Informationen zum Datenschutz

<http://aids.st/datenschutz>



Das Siegel steht für
geprüfte Transparenz
und Wirtschaftlichkeit
im Spendenwesen.



**UNSER PODCAST-TIPP FÜR SIE:
I WILL SURVIVE - DER KAMPF GEGEN DIE AIDS-KRISE**

<https://www.ardaudiothek.de/sendung/i-will-survive-der-kampf-gegen-die-aids-krise/13328767/-fuer-die-deutsche-aid.17740792>